

# FORMAT

NR. 23

6. JUNI 2014

3,50 EURO

www.format.at

Ph. b. GZ 022032103 W.  
Verlagsgruppe NEWS Gesellschaft m. B. H.  
Taborsstraße 1-3, 1020 Wien  
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien,  
Deutschland, Italien € 3,80

# ÖSTERREICHS BESTE ÄRZTE



**DIE NEUE  
FORMAT-SERIE**  
750 Spitzen-  
mediziner in  
17 Fachbereichen

**DAS GROSSE  
RANKING**  
Welche  
Spezialisten die  
renommiertesten  
Ärzte für  
Sie empfehlen



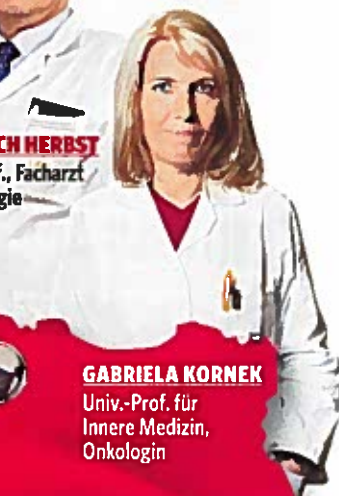
**IRENE LANG**  
Univ.-Prof. für  
Innere Medizin,  
Kardiologin



**OLIVER FINDL**  
Univ.-Prof., Facharzt für Augenheilkunde



**FRIEDRICH HERBST**  
Univ.-Prof., Facharzt  
für Chirurgie



**GABRIELA KORNEK**  
Univ.-Prof. für  
Innere Medizin,  
Onkologin

**BERIT SCHNEIDER-STICKLER**  
Univ.-Prof., Fachärztin für  
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (HNO)



## INTERVIEW

## „Privatmedizin zum Kassentarif“

Christoph Sauermann, Geschäftsführer des Gesundheitsclubs mediclass, über sein Arzthonorarkonzept und die Gründe, warum er auf Oberärzte setzt.

**FORMAT: Wie kam es zur Gründung von mediclass?**

**Sauermann:** Der Grund ist auch ein persönlicher. Wenn man heute bei einem Augenarzt oder Dermatologen anruft, dann dauert es sechs bis acht Wochen, bis man einen Termin bekommt. Man will aber sofort eine Diagnose haben und wissen, was man hat. Außerdem muss man öfter lange im Wartezimmer sitzen, obwohl man vorher einen genauen Termin bekommen hat, oft bis zu einer Stunde.

**Auch bei Privatärzten?**

Ja, auch bei Privatärzten.

**Aber man zahlt doch im Schnitt mindestens 100 Euro für eine Privatordination und erwartet dafür zumindest Zeit zum Gespräch.**

Sicherlich nimmt sich der Privatarzt mehr Zeit als der typische Kassenarzt, aber viele fühlen sich doch unter Druck und beeilen sich, ihre Probleme auch in der Privatordination möglichst knapp und schnell zu formulieren, weil eben andere noch warten.

**Das heißt, Sie haben aufgrund dieser Erfahrungen eine Marktlücke entdeckt. Was bietet mediclass?**

Alle Ärzte unter einem Dach, pünktliche und rasche Termine und genügend Gesprächszeit. Dafür bezahlt man dann nicht 100 oder 150 Euro, sondern der Arzt verrechnet dem Kunden das, was die Krankenkasse als Tarif für dieselbe Leistungen in ihrem Katalog hat. Das heißt, man zahlt beispielsweise bei einem Augenarzt für eine Ordination 32,70 Euro. Wir reichen dann als Kundenservice diese Honorarnote bei der Sozialversicherung über das Wahlarztprinzip zur Rückerstattung ein.

**Und die Kasse zahlt in jedem Fall?**

Es gibt gewisse Grundregeln. Der Arzt muss eine Wahlarztpraxis



CHRISTOPH SAUERMAN. „Vor Terminvereinbarung mit einem Arzt ohne Kassen fragen, ob er ein Wahlarzt ist.“

haben. Für einen Privatarzt, der nicht als Wahlarzt bei der Ärztekammer gemeldet ist, zahlt die Kasse nichts. Alle Ärzte, die bei mediclass arbeiten, haben den Wahlarztstatus.

**Für diese kostengünstigen Honorarnoten muss man allerdings mediclass-Mitglied sein. Was kostet das?** Unser „Klassik“-Paket auf Basis der Wahlärzte kostet 26,90 Euro pro Monat.

**Wie wählen Sie die Ärzte aus?**

Wir haben mittlerweile über 60. Bis auf Zahnärzte decken wir das gesamte Spektrum ab, vom Allgemeinmediziner bis zum Urologen. Es sind fast ausschließlich Oberärzte aus verschiedenen Spitälern, die bei uns ihre Ordination haben. Oberärzte sind erfahren, haben die meiste Routine, weil sie im Spitalsbetrieb mehr als die Chefärzte mit den Patienten zu tun haben.

**Wo liegt der Anreiz für die Ärzte? In einer eigenen Ordination könnten sie vielleicht mehr verdienen?**

Wer eine Praxis gründet, muss sich um vieles kümmern, von der Assistentin bis zur Ausstattung. Bei uns bekommt der Arzt alles fix und fertig und kann sich auf seine Patienten konzentrieren.

> meinmedizin, Gynäkologie oder Dermatologie. Nur wenige werden Chirurginnen wie Beate Stocker. „Als ich angefangen habe, war ich die einzige Frau unter Männern.“ Die Gründe dafür kann Stocker nennen: „Die Ausbildung ist körperlich anstrengend, man muss zehn Stunden stehen können, entscheidungsfreudig sein und Verantwortung übernehmen wollen, und da sind die Männer meist besser.“ Dass Männer dann lieber Männer empfehlen, ist auch am FORMAT-Ranking abzulesen. Aber die Situation bessert sich, sagt Stocker.

**Die Rolle der Privatkliniken.** Eine nicht unwesentliche Rolle am Markt für Spitzenmedizin spielen die Privatkliniken. Das Who's who der Medizinerbranche bringt seine Privatpatienten dort unter. Viele Privatärzte sind entweder Mitglieder von Ärztezentren im Rudolfinerhaus, der Wiener Privatklinik und dem Evangelischen Krankenhaus oder sind dort Belegärzte. Einige führen auch ihre Privatpraxis unter dem Dach der Kliniken, etwa die Unfallchirurgen Philipp Reuter, Rudolf Schabus und Reinhard Weinstabl in der Wiener Privatklinik. Weinstabl sieht das als Vorteil, „weil ich Ordination und Operationsaal unter einem Dach habe und jederzeit für meine Patienten erreichbar bin.“

In der kommenden Ausgabe am 13. 6.: Wien, Teil 2

## RANKING

## Die Besten der Besten

Name	Fach
Oliver Findl	Augenarzt
Wilfried Lang	Neurologe & Psychiater
Friedrich Herbst	Viszeralchirurg
Eugen Plas	Urologe
Christian Gäbler	Unfallchirurg
Bela Teleky	Gefäßchirurg
Gabriela Verena Kornek	Internistin, Onkologin
Irene Lang	Internistin, Kardiologin
Christoph Reisser	HNO-Facharzt
Klemens Rappersberger	Dermatologe (Hautarzt)
Martin Dominkus	Orthopäde, Chirurg
Thomas Stulnig	Internist
Arnold Pollak	Kinderarzt (Pädiater)
Alexander Flor	Chirurg
Christoph Donhauser	Internist, Gastroenterologe
Rene Wenzl	Gynäkologe
Wolfgang Molnar	Allgemeinmediziner

Die genannten Ärzte wurden von ihren Kollegen im jeweiligen Fach mit den meisten Empfehlungen bedacht.